



In Strandnähe von Kalifornien in der Gemeinde Schönberg soll sich einiges ändern: Die Visualisierung zeigt eine Perspektive vom Wasser aus auf den geplanten neuen Hotelkomplex. VISUALISIERUNG/FOTOS: MPP PROJEKTMANAGEMENT GMBH, NADINE SCHÄTTLER, PRIVAT

Bauchschmerzen durch Wellness-Pläne

Vorstellungen für Hotelgroßprojekt in Kalifornien werden konkreter – Manche warnen vor Größe des Vorhabens

VON NADINE SCHÄTTLER

SCHÖNBERG. Urlaub an der Ostsee in Kalifornien soll attraktiver werden. Daher plant die Gemeinde Schönberg ein Hotelgroßprojekt direkt hinter dem Deich im Seesternweg. Die aktuellen Pläne wurden vorgestellt.

Drei riegelartige Gebäude mit je drei Vollgeschossen, etwa 200 Zimmer mit bis zu 470 Betten – das sind die neuen Zahlen für den Hotelbau in Kalifornien. Dazu kommen 100 Stellplätze in einer Tiefgarage (100 weitere ausgelagert inklusive Shuttleservice) sowie je nach Hotelkonzept ein Staffelgeschoss beziehungsweise ein Satteldach obendrauf.

„Wichtig ist für diesen Hotelbau der Bezug zum Wasser“, erklärte Architekt Jan-Oliver Meding von der Firma MPP Projektmanagement GmbH in Hamburg am Mittwochabend im gut besuchten Veranstaltungssaal vom Ferienpark Holm in Kalifornien. Dorthin hatte die Gemeinde Schönberg eingeladen, um ihre Pläne vorzustellen und die Öffentlichkeit zu beteiligen.

Die Pläne für das Vorhaben, das seit 2017 in Planung ist und viel Kritik aus der Nachbarschaft erntete, hatten sich zuletzt geändert. Das ehemalige Hotel Seestern, in dem das Amt Probstei Flüchtlinge untergebracht hat, ist aus dem Geltungsbereich des B-Planes gefallen. Dadurch verkleinert sich das Gesamtprojekt.

Dem neuen Hotelkomplex dient die Ostsee als Erholungs- und Wohlfühlfaktor. Ein Durchfließen der Räume sowie Blickbeziehungen zum Meer nicht nur im Entrée und in der Lobby, sondern auch in fast allen Hotelzimmern sind nach den Ausführungen des Architekten ein wichtiger Bestandteil des Hotelneubaus.

Möglich werde dies durch eine eher ungewöhnliche Nord-Süd-Ausrichtung aller drei Hotelgebäude. Das bedeutet: Sie stehen in ihrer Länge nicht parallel zum Strand,



„Wir können damit unterschiedliche Zielgruppen ansprechen.“

Udo Krause, Projektentwickler



„Wichtig ist für diesen Hotelbau der Bezug zum Wasser.“

Jan-Oliver Meding, Architekt



Das Interesse an dem Hotelprojekt in Kalifornien ist groß.

sondern quer.

Dadurch haben fast alle Hotelgäste mindestens einen seitlichen Meerblick in ihren Zimmern. Außerdem, erläuterte Meding, werde die punktierte Bebauung an der Küstenlinie Kaliforniens auf diese Weise nachgezeichnet. „Vom Wasser aus sieht man kopfartige Gebäude.“

Die gesamte Hotelanlage teilt sich in zwei Konzepte auf. Zwei Riegel bilden ein Wellnesshotel mit etwa 113 Zimmern, Innenpool, Sauna, Fitnessbereich (jeweils nur für Hotelgäste), Restauration und Workation-Bereich. Der dritte

Riegel beherbergt ein preisgünstigeres Freizeithotel für jüngere, sportaffine Gäste mit etwa 80 Zimmern für bis zu sechs Personen sowie Sportshop und Bar.

„Das hat den Vorteil, dass wir unterschiedliche Zielgruppen ansprechen können“, sagte Udo Krause, Projektentwickler bei der Upsstalsboom Hotel- und Freizeit GmbH aus Emden. Der Ferienanbieter an Nord- und Ostsee will das neue Hotel in Kalifornien nachhaltig betreiben.

„Ich gebe zu, Schönberg ist für uns kein A-Standort wie

beispielsweise Heiligenhafen oder Travemünde“, erklärte Krause. „Daher müssen wir viel und hart arbeiten, damit sich dieser Standort rentiert und das Projekt sich trägt.“

Upstalsboom gehe in Kalifornien ein hohes unternehmerisches Risiko ein. „Deswegen brauchen wir eine gewisse Zimmer-Anzahl und Produkte, die ganzjährig Gäste anlocken.“ Krause rechnet mit einer Jahresdurchschnittsbelegung von 65 Prozent.

Viel Zustimmung ernteten die Pläne für ein neues Hotel in Kalifornien ausgerechnet von der Konkurrenz. Hotelbe-

treiber Thorsten Meyer vom Hotel Strandräuber in Kalifornien sagte: „Es ist fünf vor zwölf. Wenn wir jetzt nichts machen, ist der Tourismus in Kalifornien tot.“

Auch als Vorsitzender des Bezirksverbandes Schleswig-Holstein Mitte im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) betonte Meyer die Wichtigkeit des Projekts. „Wir brauchen das Hotel. Alles entwickelt sich, nur wir hier in Kalifornien bislang nicht. Das ist schade.“

Kritik gab es von Anwohnern und Ferienhausvermietern. Als „Monsterbauten, die sich nicht in das Ambiente einfügen“, bezeichnete ein Zuhörer die Entwürfe für das neue Hotel direkt an der Ostsee. Eine Frau meinte: „Sie kommen wie ein großes Kreuzfahrtschiff mit ihren drei Häusern hier an. Was hat dieses Projekt mit Kalifornien zu tun?“

Ein direkter Anwohner wertete die Pläne für das neue Hotel im Kreis Plön als „sehr überdimensioniert“ und warnte vor Verkehrsproblemen im Seesternweg. „Wir werden völlig überlagert.“

Das Verfahren für den Bauplan und die Baugenehmigungen werden nach Schätzungen von Stadtplaner Oliver Kühle von B2K in Kiel noch etwa anderthalb Jahre brauchen. Architekt Jan-Oliver Meding rechnet mit einer Bauzeit von etwa zwei Jahren.



Schönbergs Bürgermeister Peter Kokocinski (SPD) erläutert die Pläne für einen Hotelneubau in Kalifornien an einem Modell.